

Arader Zeitung

Daselbst gedruckt in
Arad, am 25. August 1929.
Nr. 75084 aus 8. April
1927.

Bezugspreise: für jeden Sonntag, Mittwoch u. Frei-
tag ganzjährig 400.—, für Amerika 4 Dollar, sonst-
iges Ausland 700.— für die ärmere Bevölkerung,
wöchentlich einmal Sonntag, ganzjährig 200.— Lei.

Schriftleitung und Verwaltung:
Arad, Piata Pestelui (Ecke Fischplatz) Nr. 1.
Fernsprecher Nr. 6/30

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der
Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine
Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden
doppelt berechnet. Einzelnummer Lei 4.—

100. Folge.

Arad, Sonntag, den 25. August 1929.

10. Jahrgang.

400 Millionen Abgang bei der Stadt Bukarest.

Bukarest. Eine vom Finanzminister zur Überprüfung der Gehälter bei der Stadt Bukarest entsandene Kommission hat nach monatlanger Untersuchung die Feststellung gemacht, daß im Verlaufe von 8 Jahren ungefähr 400 Millionen Lei unrechtmäßig verausgabt wurden. Die Regierung wird die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übermitteln.

Europäisierung der Paktkontrolle an den Grenzen.

Bukarest. Das Innenministerium hat an sämtl. Grenzämter die strenge Weisung ergehen lassen, daß die Paktkontrolle unter den höflichsten Formen durchzuführen ist. Die Kontrolle hat in Zukunft im Zug zu erfolgen und dürfen den Reisenden keinerlei Unannehmlichkeiten daraus erwachsen.

Das Paktumwesen an den Grenzen soll also europäisiert werden. Es ist schwer vorzustellen, wie eine solche Änderung eintreten soll, denn die bisher an den Grenzen hausenden Amtszorgane werden trotz der Verordnung weiter die Balkanlinge bleiben, die sie bisher waren. Um eine gründliche Wandlung zu erreichen, müßten die uneuropäisch veranlagten Beamten ausgewechselt und durch Menschen ersetzt werden, die europäische Sitten und Gebräuche durch Erziehung kennen. Entschleßt sich das Innenministerium nicht zu dieser Maßnahme, wird es auch weiter so grenzenlos an unseren Grenzen zugehen, wie bisher.

Neuordnung der Sperrstunde in den Dorf-Gasthäusern.

Bukarest. Im Sinne der neuesten Verordnung des Arbeitsministeriums sind auf dem Lande die Gasthäuser an Sonn- und Feiertagen von 12 Uhr mittags bis 7 Uhr abends geschlossen zu halten. Das Ministerium kann in begründeten Fällen auf Grund Wohlmeinung des Komitatsrates gewissen Kategorien von Gasthäusern Erleichterungen gewähren.

Weniger königl. Notäre und niedrigere Lagen.

Bukarest. Ministerpräsident Maniu äußerte sich im Zusammenhang mit der Auflösung zahlreicher kön. Notariate, daß das Land nicht mehr öffentliche Notariate benötige, als im Jahre 1918 bestanden haben. Die vielen kön. Notariate wurden von den gewesenen Regierungen nur deshalb aufgestellt, um gewisse Leute versorgen zu können. Nachdem durch die Vermehrung der kön. Notariate das Einkommen zurückgegangen wäre, haben die früheren Regierungen die Lagen erhöht und dem Publikum eine neue Last aufgehäuft. Die nationalzaranistische Regierung plane nebst Verringerung der Zahl der kön. Notariate auch die Lagen herabzusetzen. — Dieses letztere Versprechen Manius klingt so schön, daß wir gar nicht daran glauben mögen. Man ist es eben gewöhnt, daß alles, was den Volksmassen zugute käme, nur versprochen aber nicht eingehalten wird.

Nicht 18 Milliarden sondern 20 Milliarden fehlen.

Bukarest. Wie erinnerlich, hat Ministerpräsident Maniu in einer bewegten Parlamentssitzung die furchtbare Anklage gegen die Liberalen erhoben, daß sie den Nationalzaranisten leere Kassen und ein Defizit von 18 Milliarden hinterlassen haben.

Im „Neamul Romanesc“, welches das Blatt Jorgas ist, erschien nun im Zusammenhange mit der seitherzeitigen Erklärung des Ministerpräsidenten eine aufsehenerregende Enthüllung. Das Defizit soll nämlich nicht 18, sondern 20 Milliarden betragen. Die liberale Regierung soll 2 Milliarden, die als Vergütung der enteigneten Felder eingehoben wurden, um die von der Enteignung betroffenen Grundbesitzer zu entschädigen, einfach zur Deckung laufender Ausgaben verwendet haben. Dadurch wurde das

Defizit im Staatshaushalt um 2 Milliarden verringert, hingegen fehlt nun das Geld zur Auszahlung der ohnedies sehr gering veranschlagten Vergütungen an die enteigneten Grundbesitzer.

Es ist ungeheuerlich, was in diesem Lande verübt werden konnte, ohne daß auch nur einer der Großen für seine Taten verantworten hätte müssen. In anderen Ländern werden ebenfalls Mißbräuche begangen, doch gibt es auch eine Sühne. Man sperrt sogar Minister ein. Bei uns braucht ein Nehmer nur einen hohen Rang zu bekleiden, und schon kann er strafflos alles verüben, was ihm und seiner Sippe zuträglich und dem Lande nachträglich ist.

Zwangsausgleichs-Verhandlung und Lizitation des Reitter-Konzerns.

Wie berichtet, hat im Namen des verschwundenen Reitter dessen Rechtsanwalt beim Temeschwarer Gerichtshof um die Einleitung des Zwangsausgleichsverfahrens angefragt. Inzwischen hat aber der Kleinereigentümer Landwirt Georg Busch als Gläubiger gegen die Kleinrentner „Theresien-Mühle“ die Anordnung des Konkurses verlangt. Das Gericht hat die Entscheidung über dieses Ansuchen bis zum 31. August verschoben, an

welchem Tage darüber entschieden wird, ob im Sinne des neuen Gesetzes das Zwangsausgleichsverfahren angeordnet werden soll.

Ein interessantes Wahrzeichen gibt sich in der Rundmachung des Lohrner Steuereinkommers kund, daß wegen Steuerrückständen am 24. August verschobene Möbel, Pferde usw. des Schuldners Josef F. Reitter und bei der Lohrner Mühle auf öffentlicher Lizitation verkauft werden.

Militärisches Bündnis

der Kleinen Entente. — Im Kriegsfall einheitliche, gemeinsame Kriegsführung.

Prag. Das Blatt „Cesko Slomo“ befaßt sich mit der amtlichen Nachricht, daß die Staaten der Kleinen Entente den Bundesvertrag verlängert haben. Aus dem Umstand, daß der Text des Bundesvertrages nicht veröffentlicht wurde, folgert das Blatt, daß die zur Kleinen Entente gehörenden 3 Länder (Rumänien, Jugoslawien und Tsche-

choslowakei) auch ein militärisches Bündnis geschlossen haben.

Das Blatt „Predny List“ bemerkt hierzu, der Ministerat habe sich mit dem militärischen Geheimvertrag der Kleinen Entente befaßt. Im Sinne dieses Vertrages werden im Kriegsfall die Armeen der Kleinen Entente eine gemeinsame Kriegsführung haben.

Diebstähle von über 400 Millionen Lei im Finanzministerium.

Bukarest. Die Regierung kämpft mit dem größten Feind aller Staaten: mit dem Defizit einen schweren Kampf. Da werden, um das Gleichgewicht herzustellen, neue Steuern erfunden und ohne Rücksicht auf die Existenz der Steuerzahler eingetrieben. Es ist ein Kampf, der mit der Zugrundrichtung von vielen, Werte hervorbringenden Wirkern enden wird, ohne daß das Gleichgewicht im Haushalt hergestellt werden könnte, weil die zu staatlichen Zwecken den Steuerzahlern herausgepreßten Gelder zu einem beträchtlichen Teile von den Staatsangestellten gestohlen werden. So kommt die Nachricht, daß im Finanzministerium Diebstähle von über 400 Millionen Lei entdeckt wurden. Man muß ohne Umschweife das Wort des Diebstahls anwenden, weil die Täter die ungeheure Summe ohne irgendeine, wenn auch

gefälschte Bescheinigung genommen haben. Die Begelagerer haben sie einfach die mit dem Steuereinzugs des Bürgertums erarbeiteten Gelder gestohlen. — Solange solche ungeheuerliche Mißstaten möglich sein werden und das in den Ämtern sich herumtreibende Raubgesindel nicht unschädlich gemacht sein wird, kann der Staatshaushalt nie in Ordnung kommen.

Letzter Termin für Militärdienstpflichtige.

Das Kriegsministerium fordert alle jene Dienstpflichtigen der Jahre 1880—1898, die bisher nicht assentiert wurden, auf, sich bis 31. August d. J. beim Ergänzungsbezirkskommando zu melden.

Was die Kleinen verderben, müssen die Großen gutmachen.

Bukarest. Die Bukarester Fremden-Kommission hat, wie bereits gemeldet wurden, alle in Bukarest wohnende Fremde ausgewiesen. Unter den Ausgewiesenen befinden sich Leute, die seit einem Menschenalter in Rumänien wohnen. Die von dieser Maßregel betroffenen Fremden wandten sich an den Innenminister Baiba, der die Ausweisung überprüfen ließ und über 80 Prozent der Ausgewiesenen den weiteren Aufenthalt bewilligte.

Weitere Kämpfe in Oesterreich.

Wien. In dem Orte Siebenbrunn an der Wien-Badener elektrischen Bahnlinie kam es zu einem kleineren blutigen Zusammenstoß zwischen den Schutzbündlern u. der Heimwehr. Anfangs fielen mehrere Schüsse, doch wurde niemand verletzt. Im Handgemenge griff man dann zu den Messern, wobei ein Mann erstochen wurde. Im Zusammenhange mit diesen Vorfällen hat die Polizei mehrere Kommunisten verhaftet.

Die Arader Komitats- Interimar-Kommission ernannt.

Das Innenministerium hat in die zur vorübergehenden Leitung des Arader Komitates bestimmte Kommission ernannt: Vizegespan Dr. August Lazar, Dr. Simion Demian, Rechtsanwalt Algernon Hunyar als Vertreter des Deutschtums und Dr. Karl Jeger als Vertreter des Magyartums.

Goldene Hochzeit.

In Großkomlosch feierte das Ehepaar Nikolaus Firneis und Frau geb. Anna Elias, Eltern des Lunkar Notars Adalbert Firneis, das Fest ihrer 50-jährigen Ehegemeinschaft, aus welchem Anlaß dem Ehepaar vielerseits Glückwünsche zugegangen sind.

Großfeuer in Marjaš.

In Marjaš geriet aus bisher unbekannter Ursache im Hofe eines Landwirts eine Strohhütte in Brand. Bald standen auch die Wirtschaftsgebäude in Flammen und ehe noch Hilfe möglich war, verbreitete sich das Feuer auf benachbarte Häuser. Der Feuerwehr und den Ortsbewohnern ist es durch festes Zusammengreifen gelungen, eine weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Der Schaden ist ein bedeutender.

Todesfälle. In Temeschwar ist der angesehene Rechtsanwalt Dr. Geza Reiner im 81. Lebensjahre gestorben. — In Denta ist nach langem Siechtum der angesehene Bürger Peter Paulus im 72. Lebensjahre verschieden. Seine Beisetzung erfolgte unter großer Beteiligung Leidtragender.

Streit in der Schiel-Fabrik. Aus Kronstadt wird berichtet: Die Arbeiter der Schiel'schen Maschinenfabrik sind in den Ausstand getreten, weil die bereits seit einem Monat geführten Verhandlungen wegen Lohnaufbesserung zu keiner Einigung führten.



In Louisville (Vereinigte Staaten) brannten im Geschäftsviertel 26 Häuser nieder. Der Schaden beträgt viele Millionen Dollars.

In St.-Margareten (Tirol) erschoss ein junger Wilderer aus dem Hinterhalte den Sohn des Bezirksarztes Dr. Luigi Martino, verwundete diesen und drei Passanten.

In Reschja stehen die zwei motorfahrenden Beamten der Werke Paul Kaiser und Johann Bleier zusammen. Kaiser trug äußere und innere Verletzungen davon, während Bleier sich den Arm brach und ebenfalls innere Verletzungen erlitt.

Die Grenzgemeinde Salatenest wurde von einem russischen Wachtposten 10 Minuten lang beschossen. Wahrscheinlich galten die Schüsse Schmugglern.

In die Wohnung des Temeschwarer Mietwagenbesizers Andreas Eichler schlug der Blitz ein. Seine Frau sowie sein Sohn wurden von dem Luftdruck zu Boden geworfen, wodurch er sich leichtere Verletzungen zuzog.

Einem Bergwerksbrand im Kohlen-schacht Antonade von Rattowitz fielen 20 Bergleute zum Opfer. Viele Arbeiter werden noch vermisst.

In der Nähe von Budapest stehen ein Personenzug und ein Lastzug zusammen. Das Unglück hatte zwei Tote und 24 Verletzte zum Opfer.

In Los-Angeles (Vereinigten Staaten) erschoss der 11-jährige Richard Howard seinen Vater, da dieser seine Mutter mißhandelte.

Der Fischweber Steuerperceptor Alex. Arbau ist nach Unterschlagung von 200 000 Lei Steuergeldern flüchtig geworden.

Das Schiff „Obone“ ist auf dem Atlantischen Ozean mit einem englischen Dampfer zusammengeprallt und gesunken. Von der Mannschaft sind 15 Mann ertrunken.

In Indien ist infolge Dammbruchs das Tal Karataram von Wasser umflossen eines Sees überflutet worden. Über 40 Dörfer und einige Städte wurden gänzlich vernichtet. Die Zahl der Todesopfer beläuft sich in die Tausende.

In Columbus (Nordamerika) wurde der Universitätsprofessor James H. Snool wegen Ermordung seiner Geliebten zum Tode verurteilt.

Auf der Strecke Saint-Louis gegen Sanfrancisco in Amerika ereignete sich durch Entgleisung ein Eisenbahnunglück, bei welchem 12 Personen das Leben einbüßten.

Bei Graz hat sich ein 4-jähriges Kind während dem Spiel im Walde verirrt und wurde später verhungert aufgefunden.

Paris — das Paradies der Wahrsager und Kartenausschläger.

Laut polizeilicher Statistik gibt es in Paris 15.000 Wahrsager, Kartenausschläger und ähnliche, auf die Dummheit der Menschen bauende Berufscharaktere. Man schätzt das Tageseinkommen dieser Schwindler auf 200.000 Franken, über eine Million Lei, das sind im Jahre über 300 Millionen Lei. — Paris, das laut Urteil der Franzosen das geistige Zentrum der Welt sein soll, stellt sich ein schlechtes Zeugnis aus mit dieser Statistik der Dummheit.

Die Haxfelder und das Csekonitsch-Kastell.

Nach jahrelangen Kämpfen und durch schwere materielle Opfer konnte der vom Haxfelder Gemeinderat in einer schwachen Stunde beschlossene Ankauf des Csekonitsch-Kastells rückgängig gemacht werden. Die Sache schien abgetan zu sein. Wie aus Haxfeld berichtet wird, wird der Gemeinderat sich aber neuerdings mit dieser Sache befassen. Der Bevollmächtigte der gräflichen Familie hat das Kastell nochmals zum Kauf angetragen. Zu herabgesetztem Preise. Die Gemeindeverwaltung hat den Antrag nicht rund-

weg abgelehnt, sondern will die Sache von frischem vor den Gemeinderat bringen. — Der Ankauf des Kastells wäre laut Urteil unbefangener ernster Leute nicht vom Nutzen für die Gemeinde, da das Gebäude alt u. stark reparaturbedürftig ist, so daß die Herstellungskosten sich in die Millionen belaufen würden. Es spukt ein eigentümlicher Geist in der sozialdemokratischen Gemeindeverwaltung von Haxfeld, als wenn sie von dem im Kastell umgehenden gräflichen Hausgeist benommen wäre.

Furchtbare Explosion bei Buzarest.

Durch Selbstentzündung 17 Waggons Schießpulver und 3000 Geschosse in die Luft geflogen.

Buzarest. Im Festungswerk Domneşti nächst Buzarest ist eine Holzbaracke infolge der abnormalen Hitze in Brand geraten. Das Feuer verbreitete sich so rasch, daß das Löschen unmöglich war. Infolge des Brandes wurde das im Wert lagernde Schießpulver, 17 Waggons und ungefähr 3000 Geschosse zur Explosion gebracht.

Die Mannschaft samt Offizieren konnte sich noch rechtzeitig retten. Wegen der ununterbrochen sich entladenden Geschosse konnte die Feuerwehr sich nicht an den Brandherd heranwagen, so daß sämtliche Gebäude niederbrannten. Der Schaden beläuft sich auf über 100 Millionen Lei.

Der Perjamoscher Maroschbrücke-Bau wird begonnen.

Wiederholt wurde über den Plan des Baues einer Marosch-Brücke bei Perjamosch geschrieben. Diese für die diesseitig und jenseits der Marosch gelegenen Gemeinden so wichtige Frage wurde vor Tagen um einen Schritt näher der Verwirklichung gebracht. Es hat nämlich in Perjamosch unter Beteiligung der interessierten Gemeinden Deutschpereg, Kleinpereg, Semlat und

Sajtin eine Besprechung stattgefunden, in der beschlossen wurde, daß sämtliche Gemeinden zum Brückenbau beitragen und im Verhältnis zum geleisteten Betrag am Nutzen sich beteiligen werden. Die interessierten Gemeinden werden die Beitragssummen in ihre Kostenvoranschläge aufnehmen und so kann gehofft werden, daß das Werk zustande kommt.

Ein Tschakowaer Landwirt tötet seine Frau und begeht Selbstmord.

In Tschakowa ereignete sich ein furchtbarer Fall. Der von seiner Gattin getrennt lebende 60-jährige Landwirt Adam Malch suchte seine Frau geb. Barbara Ganfer auf und verlangte von ihr, daß sie in der zwischen ihnen schwebenden Prozeßangelegenheit einen Vergleich schließen möge. Die Frau wollte aber von einem Vergleich nichts wissen. Malch zog hierauf

ein Küchenmesser hervor und brachte seiner Frau mehrere Stiche bei, so daß sie bewußtlos zusammenbrach. Malch eilte sodann nach Hause, trank eine Lösung Steinsoda und schnitt sich die Schlagadern an den Handgelenken auf. Malch ist nach qualvollem eintägigen Leiden im Temeschwarer Krankenhaus gestorben. Die Frau ringt mit dem Tode.

Auf zum Routiner Wettturnen!

All jene Turner und Leichtathleten, die sich bisher zum Wettturnen nicht angemeldet haben und doch antreten wollen, werden gebeten, ihre Anmeldung sofort abzugeben. Das Wettturnen findet am Samstag, den 31. August 1. J., ab 2 Uhr Nachmittag statt.

Wieder ein 100 Million-Diebstahl entdeckt.

Buzarest. Bei der Zentralkassa für Bodenenteignung hat man einen Abgang von 96 Millionen Lei gefunden. Man befürchtet, daß der Abgang ein bedeutend größerer ist.

Prügelstrafe gegen Autowildlinge.

In Elisabeth (Südafrika) stand dieser Tage der Chauffeur Johnson zum 13. Mal vor Gericht wegen Uebertretung der Verkehrsvorschriften. Er war angeklagt, eine Frau mit dem Auto umgestoßen zu haben, die er eine Strecke mitgeführt, ohne stehen zu bleiben. Der Richter verurteilte den Autowildling zu 4 Monaten Arrest und 10 Peitschenhieben. Der Richter erklärte, daß er die Strafe des Auspeitschens deshalb anwende, nachdem alle Geld- und Arreststrafen nutzlos geblieben seien. Er hoffe, daß diese entehrende Strafe nicht nur den Chauffeur Johnson, sondern auch andere Autowildlinge zur Besinnung bringen wird.

Grundsteinlegung

zum Kirchenbau in Neusiedl.

Am 3. September wird Bischof Augustin Pacha die Grundsteinlegung der in Neusiedl zu erbauenden Kirche feierlich vornehmen. Die Ortsbewohner dieser kleinen Gemeinde haben bisher große Opfer gebracht, um sich ein Gotteshaus zu erbauen. Der Bau wird noch heuer zum Teil fertig werden, so daß die Einweihung im nächsten Jahre erfolgen wird können.

Der Straßenbau

im Temesch-Torontaler Komitat begonnen.

Die Straßenarbeiten haben endlich begonnen. Vorderhand werden nur die Brücken in Stand gesetzt, teilweise neu gebaut. Und zwar wurden die Brücken auf den Straßen Temeschwar-Buzasch, Morthfeld-Gattala, Gattala-Boitel, Banlat-Sag in Reparatur genommen. Die gesamten Komitatsstraßen sollen noch in diesem Jahre hergestellt werden.

Falsche Tausender im Verkehr.

Wie aus Jassy berichtet wird, wurden einige falsche Tausender in den Verkehr gebracht. Die Fälschung ist so plump, daß nur besonders unachtsame Leute betrogen werden konnten. Die Täter konnten einstweilen nicht ausfindig gemacht werden.

Eine Königshofer Frau

wegen Tratscherel zu einem halben Jahr Arrest verurteilt.

Aus Königs Hof wird geschrieben: In bedauerliche Lage ist eine hiesige arme Frau, Mutter von 4 Kindern gekommen, die auf sechs Monate eingesperrt werden soll. Die Frau hat einen 19-jährigen Sohn, der stark musikalisch veranlagt ist und nachdem seine materiellen Verhältnisse es ihm nicht ermöglichten, Musik zu lernen, hört er solche gerne bei jeder Gelegenheit zu. Zufällig wohnt im Nachbarhaus eine noch ziemlich junge und hübsche Frau, die einen kleinen Studenten hat, der derzeit auf der Violine spielen lernt. Dies hatte der junge Mann bald heraus und ging oft die Musik des kleinen Studenten hören.

Wöfe Jungen sagten allerdings, daß der junge Mann wahrscheinlich zu der Mutter des Studenten steigt und dies sagte auch in ihrer Wut die Mutter des jungen Mannes, der stets dann, wenn er gesucht wurde, Musik hören war. Die auf diese Art beleidigte Nachbarin klagte und das Gericht verurteilte die tratschende Frau und Mutter der vier Kinder zu einer größeren Geldstrafe, die wegen Uneinbringlichkeit in Arrest umgewandelt wurde, so daß die Frau 6 Monate sitzen soll. — Die Nachricht klingt fast unglaublich, daß wegen einer Tratscherel eine Frau ein halbes Jahr eingekerkert werden soll.

Ich offeriere

einige an Lager befindlichen reich geputzten

Möbel

in höchster Ausstattung aus Kirschholz zu den annehmbarsten Preisen.

Julius Klein, Kunstmöbelfabrikant, Arad, Bukov. Reg. Ferdinand Nr. 5.

Deutsches Theater

in Temeschwar.

Laut Beschluß des Ständigen Ausschusses von Temeschwar wird das Theater vom 15. bis 30. September einer deutschen Schauspielertruppe überlassen. — Laut alter Erfahrung, ist die ungünstigste Spielzeit für das Theater der Winter oder Spätherbst. Dem deutschen Schauspiel wird immer die ungünstigste Spielzeit eingeräumt.

Der Haxfelder Sportverein jubiliert.

Am 8. September hält der Haxfelder Sportverein sein mit Fahnenweihe verbundenen 20-jähriges Jubiläum. Die Vorarbeiten zu dem Feste leiten Vereinsobmann B. Konrad und Sekretär Oskar Wolebny. Die Fahnenmutter wird Frau Dr. J. Haar sein. Geldsendungen sind an E. Fazekas, Haxfeld zu richten.

Die Wiener Kinder

fahren am 30. August heim.

Wie uns der Verein der Wiener Schwaben mitteilt, findet die Einwagenkonfektion der hier auf Erholung weilenden Kinder am Freitag, den 30. d. M. vormittags in Temeschwar und nachmittags um 2 Uhr in Arad statt. Die Abfahrt der Kinder erfolgt ab Station Arad abends um 6 Uhr, worauf wir sowohl die Wiener Kinder wie auch deren Pflegereltern aufmerksam machen.

Welt-Radio-Programm.

aus der „Wiener Radiowelt“ Wien, Pestabestimmungen

Sonntag.

20.04. Wien: „Eine Liebesnacht“, Operette in zwei Akten von Edmund Scharf.

20. Berlin: „Der Feldprediger“, Operette von Müllers.

20. Langenberg: „Das Mädchen von Elzondo“, komische Oper von Offenbach.

15.50. Budapest: Landwirtschaftlicher Vortrag.

Montag.

19.50. Wien: Feste Vorträge.

17. Berlin: Unterhaltungsmusik.

16.50. Budapest: Vorträge.

Dienstag.

21. Wien: Scharade. Dirigent Dr. B. Baumgartner.

20. Berlin: Konzert des Berliner Lehrer-Gesangsvereins.

17.12. Budapest: Technische Vorlesung.

Schreib' mir den Kopf



— Was die Melonenbauer heuer wohl an ihrer Fetsung verdienen? Nicht selten findet man, daß berart viel Melonen auf den Arader Markt gebracht werden, daß die Frätscher drei u. zw. sehr gute Melonen für einen Leu geben müssen... Es gibt sehr selten eine Melone, die so dick und gut ist, daß man sie nicht für 3 bis 4 Lei vom Händler, der schon das dreifache verdient, kaufen kann. Wann werden auch einmal die Bauern Gelegenheit haben, ihre Bedarfsartikel so billig zu kaufen, wie sie jetzt die Melonen, Parabels und sonstige Produkte verkaufen müssen?

— Über die neueste deutsche Erfindung einer Maschine, die das Getreide mäht, sofort drischt und die Körner gleich auch in Säcke verpackt. Der Mähdrösch, so heißt die Maschine, ist eine Maschine von verhältnismäßig kleinen Ausmaßen. An der rechten Seite befindet sich das Säemesser, das das Getreide schneidet. Durch sinnreich angebrachte Schaufeln wird das geschnittene Korn über ein laufendes Band in die Dreschtrömele geführt. Spreu und Frucht werden hier verteilt. Das gedroschene Korn läuft an der linken Seite heraus und wird in Säcken aufgefangen. Zur Bedienung dieser Wundermaschine genügen zwei Mann — der Schlepperführer u. der Mann, der das Getreide in die Säcke leitet. Bisher sind in Deutschland etwa 15 Mähdrösch in Betrieb und wenn unsere Bauern einmal in der Lage sind, sich diese verbesserte Maschine anzuschaffen, wird der Schnitt eine Leichtigkeit sein.

— Über einen Zenaueimer Brief worin darüber Aufschluß verlangt wird, warum die meisten jungen Ehen in der Gemeinde in Brüche gehen. Bisher hat sich die Zahl der getrennt lebenden Eheleute schon auf 12 erhöht. Nachdem die jungen Leute sowohl von Gott wie hauptsächlich von den Eltern gut versorgt waren, kann von einer materiellen Not keine Rede sein und man vermutet, daß die Ehen nicht fest genug „gebunden“ waren... Ich meine der Schacher und die Kuppelei ist bei den meisten Ehen schuld. Man bringt oftmals zwei noch zujunge Leute zusammen, deren Naturen weltverschieden sind, demzufolge von einer Sympathie oder sogenannten Liebe keine Rede sein kann. Die Leute passen zwar nicht zusammen, aber das Feld... Da ein ganzer Grund und dort ein ganzer Grund. Kein Wunder wenn man dann die nichtzusammenpassenden Ehen auseinandergehen. Die Eltern müßten weniger egoistisch sein und nicht allein daran denken, daß das Feld bereinigt wird, sondern auch an das Glück ihrer Kinder. Ist keine gegenseitige Neigung bei den Jungen vorhanden, dann darf es zu keiner Heirat kommen. Aber auch die Mädchen dürften nicht gestützt auf ihren ererbten Geldsack nach den allzu hohen leeren Titeln der Männer greifen, dann würden sie nicht so tief fallen, wenn die Ernüchterung kommt.

Ararische Pferdeeinkäufe im Banat.

Laut amtlicher Verständigung werden die ararischen Pferdeeinkäufe im September vorgenommen und zwar: am 15. in Winga, 16. Perjamosh, 17. Großantnitolaus, 18. Sasfeld, 19. Großkomlosch, 21. Sippa, 22. Stulbaz, 23. Eschakoba, 24. Dettia und 25. Gattaja. Am 27. September ist der zum Pferdeeinkauf entsendete Oberst Dobrescu in Temeschwar, wo die Pferdeeinkäufer von Winga, Perjamosh, Großantnitolaus, Sasfeld und Großkomlosch ihr Geld erhalten. Am nächsten Tag werden die übrigen

Verkäufer ausgezahlt. — Diese Art von Pferdeeinkauf wird viele Pferdezüchter zurückschrecken. Es werden Zwischenhändler ihren Schnitt machen. Diese haben nichts anderes zu tun, als einen Tag auf dem Markt zuzubringen und dann an einem anderen Tag nach Temeschwar um ihr Geld zu fahren, dort einen oder vielleicht mehrere Tage zuzubringen. — Bei uns kann leider nichts so geschehen, daß die Landbevölkerung gut dabei herauskomme.

Stoff-, Leinwand- und Seiden-Fabriksniederlage
„Orion“ Textilwarenhaus
Arab. Bul. Regina Maria 12. (Im Hofe des fischer Palaises).
Verkauf in Engros, Detail u. Ratenzahlung.

Das freie Verkaufsrecht der Agrarfelder ins Leben getreten.

Bukarest. Laut einer im Amtsblatt erschienenen Verordnung wurde die Freizügigkeit bei den Agrarfeldern hergestellt und jedem, der durch Enteignung in den Besitz von Feld gelangte, das Recht zum Verkaufen oder Belasten derselben erteilt. Diese Verordnung ist für die rumänische Bevölkerung von Bedeutung, da diese

aus der Bodenenteignung im höheren Maße betitelt wurde. Das deutsche Volk in Rumänien hat sehr wenig Boden erhalten, bedeutend weniger, als von Gelbbesitzern deutscher Volkszugehörigkeit enteignet wurde, so daß der Besitzstand des Deutschen an Boden infolge der Enteignung geschwächt worden ist.

Der russisch-chinesische Krieg ist ernstlich ausgebrochen.

Aus Kantsing wird berichtet: Die russischen Truppen haben den Amur-Fluß überschritten und haufen ihre Truppen wie Räuber. Die wehrlose Bevölkerung wird geplündert und die

Gebäude in Brand gesteckt. An der Ostfront hat russische Kavallerie die chinesischen Stellungen angegriffen. Nach blutigen Gefechten wurden die Russen zurückgeschlagen.

Wüster Streit der Pfarrer und Lehrer bei einem Begräbnis

In der Mehala hat sich bei Beerdigung der Frau des dortigen Lehrers Lazar Ardelean ein peinlicher Fall zugetragen. Ardelean wollte es nicht zulassen, daß sein Kollege, der Kantor Basile Busas, singe und forberte ihn angesichts der Toten und der versammelten Trauergäste auf, sich zu entfernen. Dieser entfernte sich auch, nahm aber auch den aus Kindern bestehenden Gesangschor mit.

Nun erklärte der zur Einsegnung der Leiche erschienene Geistliche Plabosin, die Zeremonie nicht vorzunehmen, weil der Kantor u. Chor fehlen. Man schickte um den Kantor, doch dieser wollte nicht kommen und Pfarrer Plabosin weigerte sich trotz Bitten und späteren Drohungen der Versammel-

ten, die Einsegnung vorzunehmen. Er verließ schließlich das Trauerhaus und betraute den zweiten Geistlichen, Pfarrer Ardelean, mit der Einsegnung. Dieser nahm die Zeremonie endlich nach zweiseitiger Verpöschung vor. Als der Zug nach griech-orientalischem Brauch den Leichnam in die Kirche tragen wollte, wo er nochmals eingeseignet werden sollte, fand man die Kirche versperrt. Pfarrer Plabosin, ein Freund des Kantors Busas und Feind des Pfarrers Ardelean, hatte die Kirche abgesperrt. — Nicht erbauliches Benehmen von Pfarrern und Lehrern. Hoffentlich wird die Tote trotz der Verspötzung doch noch ins Himmelreich eingegangen sein.

Röbers Original-„Petkus“

die Saatgutreinigungs- u. Belzanlage für den fortschrittlichen Landwirt.

Immer stärker wächst die Zahl landlicher Genossenschaften und Vereine, die auf Röbers „Petkus“ gegen geringe Lohngebühr ein hochertragsfähiges, unkrautfreies und gezieltes Saatgut herrichten.

20—30 Prozent Ersparnis an Aussaatmenge. Drei bis fünf Zentner Mehretrag pro Joch. Unkrautfreie Fluren, Qualitätsmarkware auf „Petkus“ Anlagen hergerichtet erzielt höchste Tagespreise.

Gebr. Röber G.m.b.H. Wutha iThür.

Deutschlands älteste u. größte Spezialfabrik für Reinigungs- u. Sortiermaschinen.

Generalvertretung für Banat und Siebenbürgen

„Donauland“ Warenaustausch A.-G.

Timisoara-Temeswar, Bahnhofgasse, gegenüber der Hutfabrik.

Ein Mariensfelder

beim Sandgraben tödlich verunglückt.

In Mariensfeld ist der 31-jährige Landwirt Georg Philipp beim Sandgraben verschüttet worden und konnte nur als Leiche hervorgezogen werden. Er wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

Freigewordene Notärstellen

bleiben vorläufig unbesezt.

Das Innenministerium hat die Präfektur des Temesch-Torontaler Komitates angewiesen, die freierwerbenden Notärstellen einstweilen bis zur Durchführung des Verwaltungsgesetzes unbesezt zu lassen. Demzufolge werden die freigewordenen Notärstellen von Großantnitolaus und Perjamosh nicht besezt.

Anmeldung

von 14. Postparaffeneinlagen.

Rumänische Staatsbürger, die etwaige Forderungen gegenüber der österreichischen Postparaffassa haben, müssen diese bis zum 30. August anmelden. Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Irene Lengyel

hat geheiratet.

Irene Lengyel, die einige Jahre auch beim Arader ungarischen Theater als Primadonna wirkte, hat sich entschlossen, ihrer Künstlerlaufbahn ein Ende zu bereiten. Während sie beim Klausenburger Theater wirkte, lernte sie den Abbotat Dr. Viktor Jles kennen und wurde dieser Tage, unter der Bedingung, daß sie sich von der Bühne zurückzieht, seine Frau.

Reparaturarbeiten

am Kleinbischlerer großen Gasthause.

Die röm.-kath. Kirchengemeinde von Kleinbischler vergibt die Reparaturarbeiten am großen Gasthause, welches Eigentum der Kirchengemeinde bildet. Die Offertverhandlung findet am 29. August 9 Uhr vormittags im Pfarrhause statt. Geschlossene Offerte sind mit 10 Prozent Neugeld bis 28. August beim Kirchengemeinde-Präsidium einzureichen.

Marktberichte.

Am Arader Markt wurden folgende Preise bezahlt:

Paradeis das Kilo	Lei	1.50
Teobutter	"	1.40
Birnen	"	6
Äpfel	"	4
Trauben	"	15—17
Eier das Stück	"	2.50
Zuckermelonen	"	2
Wasser	"	1

Arader Getreidepreise.

Weizen pro 100 Kilo	Lei	570
Hafer	"	410
Mais	"	890

Temeschwarer Marktpreise.

Am Temeschwarer Markt wurden folgende Preise bezahlt:

Paradeis das Kilo	Lei	2
Zwiebel	"	3
Teobutter	"	1.40
Birnen	"	6
Äpfel	"	5
Trauben	"	16—18
Eier das Stück	"	2.50
Zuckermelonen	"	3
Wassermelonen	"	6—7
Kraut	"	6—7

Temeschwarer Getreidepreise.

Weizen pro 100 Kilo	Lei	560
Hafer	"	400
Kleie	"	310
Mais	"	580

Wiener Getreidemarkt.

Weizen pro Meterzentner	Lei	830
Roggen	"	670

Wiener Schweinemarkt.

Fleischschweine pro kg. Lebeng.	Lei	60
Fettschweine	"	58

Wiener Rindermarkt.

Ochsen pro kg. Lebeng.	Lei	37
Stiere	"	33
Kälber	"	32
Beinvieh	"	21

40-jährige Erfahrung bestätigt die Wahrheit der Höfer-Kinderpflege-Artikel.

Die Ausfägigen

von Vargeanca entflohen.

Die am Ausfag leidenden Kranken werden bekanntlich von Amts wegen abgesondert und in sogenannten Lepra-Lagern gehalten, wo sie dem sicheren Tode entgegen warten müssen. Ein solcher Lepra-Lager befindet sich in Vargeanca am Schwarzen Meer. Dieser Tage verließen die 20 sich dort befindlichen Kranken das Lager und zogen der Stadt Jzmail zu. Die Wächter vermochten sie nicht zurückzuhalten, da die Kranken jeden anzuspüren drohten, wodurch die schreckliche Krankheit leicht übertragen werden kann. Die Bevölkerung von Jzmail sah mit Grausen die bis zum Skelett abgemagerten Menschen mit den furchtbaren entstellten Gesichtszügen. Sie begaben sich zum städtischen Arzt und verlangten, daß man sie in dem neuen staatlichen Lepra-Heim von Tichilest unterbringe, da sie die Behandlung u. Beköstigung in Vargeanca nicht ertragen können. — Mit schwerer Mühe ist es gelungen, die Unglücklichen zu beruhigen und wieder in ihr Lager zurückzuführen.

Achtung!! Weiterfolg!!
Emil Ludwig, Juli 14
 die Geschichte des Weltkrieges.
 Eine Londoner Zeitung schreibt: „Dieses Buch wird der ganzen Welt zu denken geben.“
 Preis 170 Lei. Erhältlich:
 Franz Sandor, Buchhandlung, Arad.

139-jähriger Mönch.

Wie aus Athen gemeldet wird, ist auf der Insel Cypern ein Mönch gestorben, der ein Alter von 139 Jahren erreichte. Er lebte ohne jede besondere Regel, aß und trank wie andere Menschen, trotzdem war er nie krank gewesen.

Mord in Fistut.

In der Temescher Gemeinde Fistut hat der Landwirt Jile Vasile den Landwirt Nicolae Miedel mit einer Hacke erschlagen. Die Weiben hatten einen Streit wegen einer geringfügigen Angelegenheit, welcher auf diese furchtbare Weise ausgetragen wurde.

Im leichten Wasser ertrunken.

Wie aus Eisenstadt (Szombathely) berichtet wird, fanden Kinder die Leiche eines Dienstmädchens mit dem Gesicht im Wasser des Flusses Ghonghos tot liegend. Das Wasser reichte dort kaum bis an die Knöchel. Die Verstorbene war die 21-jährige Arbeiterin Maria Bertanics, die herabstehend war und bei einem Anfall mit dem Gesicht ins Wasser fiel und auf diese seltsame Weise ums Leben kam.

Die Berzoviaer Kirche wird renoviert.

Die röm.-kath. Kirchengemeinde in Berzovia (Bibovin) hat beschlossen, ihre Kirche einer gründlichen Renovierung zu unterziehen. Zweck der Vergabung der diesbezüglichen Maurer- und Zimmermannarbeiten wurde für 1. September eine öffentliche Auktion ausgeschrieben, an welcher sich die Bauunternehmer beteiligen können.

Eine Uhr

die 200 Jahre ohne Reparatur geht.

Kürzlich ging die Nachricht durch die Presse, daß in Boston eine Uhr aufgestellt wurde, die seit 212 Jahren ununterbrochen in Gang ist. Darauf teilte ein Schlossermesser in Gießen im bayerischen Allgäu mit, daß sich in seinem Besitz ebenfalls eine aus dem Jahre 1717 stammende mit der Jahreszahl versehene Wanduhr befindet, die heute noch tadellos geht und, wie in der Familie überliefert wurde, noch nie repariert wurde.

Im Zeichen der Franzosenliebe.

Die Temeschwarer städtische Milchzentrale mußte alle unbrauchbare Maschinen aus Frankreich kaufen.

Die Temeschwarer städtische Milchzentrale wurde eingeboselt. Die Pariser Firma Mecano lieferte ihr veraltete, teilweise unbrauchbare Maschinen. Man wollte ursprünglich deutsche oder schwedische Maschinen kaufen. Die Stadt mußte aber durchaus französische Maschinen beziehen. Und dies auch nicht direkt von der Fabrik, sondern von einem Agenten, der eine Firma unter dem Namen Mecano

hat. Verwerflich ist diese Politik, daß man aus wirtschaftlichen Angelegenheiten Massenangelegenheiten macht. Es ist aber auch schwer zu beurteilen, daß die Zeitung der Stadt Temeschwar nicht soviel Kraft beisteht, sich gegen eine so gewalttätige Franzosenliebe zu wehren. Schließlich geben doch die Temeschwarer Steuerzahler das Geld und nicht die Buletister.

Ruttkay & Dotye, Weißwäse- u. Staffierunternehmen eröffnet.
 Arad, Bul. Reg. Maria 8 (im Hause des Banater Bankvereines).

Österreich vor dem Bürgerkrieg.

Von ***

Daß vom Großstaat zum Stumpf amputiert gewordene Raumland Österreich, durch den furchtbaren Blutverlust anscheinend auch geistig geschwächt, ist daran, sich gänzlich zu zerfleischen. Die von finsternen Mächten herbeigeführte Schwächung Österreichs bis zur Entmannung hat die österreichische Bevölkerung in einen Zustand greisenhafter Kindlichkeit versetzt. Stadt und Land stehen sich haßerfüllt gegenüber u. machen sich gegenseitig für die trostlose Gegenwart verantwortlich. Bar jeder Bedachtnahme auf die Folgen, blind für die Wirklichkeit spielen die zwei feindlichen Parteien Österreichs Krieg im Frieden. Welcher ein blutig-ernstes Spiel, das mit der Vernichtung Österreichs enden wird. Denn die feindlichen Lager führen nicht einen Kampf gegen einander mit Ideen sondern mit Gewehren, Maschinengewehren und Geschützen.

Die Kampfgruppe der Sozialdemokraten nennt sich „Schutzbund“, die Gruppe der Landbevölkerung, vornehmlich der Bauernschaft, heißt „Heimwehr.“ Schutzbund und Heimwehr, beide rüsten zum Schutze Österreichs gegen Dösterreicher. Eine Tragik ohnegleichen, daß Österreich sich durch gegenseitige Vernichtung retten will. Die Sozialdemokraten haben die Gefahr vergrößert, weil sie keine Regierung, sondern Parteipolitik betreiben. Die Landbevölkerung wieder begehrt den Frevel, auf die Gewaltspolitik und Terrorismus der Sozialdemokraten mit Gewalt und Terrorismus zu antworten. Anstatt, wie es die gegenseitige Schicksalsverbundenheit gebietet, die Gegensätze zu vermindern trachten, schüren beide Teile die Massen zu einem Kampf, der keinem von beiden, sondern nur einer gewissen geheimnisvollen dritten Macht Nutzen bringen kann.

Es sind eigentlich zwei Geheimmächte, die an der Verwirrung der Gemüter in Österreich einen Nutzen haben würden. Die eine Macht ist das republikanische Frankreich, das ein Interesse daran hat, daß in Österreich die dem Monarchismus zuneigende Bauernschaft die Oberhand erhalte. Mit einem monarchistisch-katholischen Österreich könnte man das katholisch-

monarchistische Ungarn und das katholische, dem Monarchismus zuneigende Polen in einen Block gegen das verhasste Deutschland vereinigen. Diesem Bund von katholischen Ländern könnte sodann das preußenseindliche katholische Bayern gewonnen werden.

Die zweite Geheimmacht ist Moskau. Die österreichische Sozialdemokratie sollen durch Unruhen die Verleumdung der Massen vergrößern helfen, damit langsam alle Ordnung aufhöre und Europa zu einem Kampffeld aller gegen alle werde. Wenn die Bevölkerung Österreichs in dem Wahnglauben, sich gegenseitig wegen zuneigender Gegensätze zu bekämpfen, zu den Waffen greift, ist das ein Beweis für die Kurzsichtigkeit der Massen. Sie wähen einen hässlichen Streik anzufechten, der keinen Dritten angeht, indes sie von unsichtbaren Dritten zur Selbstzerfleischung gehegt werden. Es erfüllt sich an den Massen Österreichs das furchtbare Wort Goethes: „Sie kämpfen, wie es heißt, um Freiheit, Menschenrechte. Genau besehen, sind's Knechte gegen Knechte!“

Ein Jahrmarkter

in Temeschwar bestohlen

Dem Jahrmarkter Maurermelster Anton Reib wurde in Temeschwar das Fahrrad gestohlen. Reib war eben wegen des Rades nach Temeschwar gekommen, um eine fällige Rate zu zahlen. Er lehnte das Rad an die Wand und ging in das Fahrrad-Geschäft. Als er herauskam, war das Fahrrad verschwunden.

Anzeige

gegen einen Stuhlrichter.

Der Großantkniolauser Autobusbesitzer Artur Rudloff hat bei der Temeschwarer Staatsanwaltschaft gegen den dortigen Stuhlrichter Tibor Zomboreanu die Anzeige erstattet, daß dieser ihn als jugoslawischen Staatsbürger durch die Gendarmen über die Grenze schieben ließ, obgleich er eine Aufenthaltserlaubnis besitzt. Rudloff weist in seiner Anzeige darauf hin, daß Stuhlrichter Zomboreanu seines Amtes enthoben wurde, troßdessen weiter amtschandelt.

Bessarabischer Brief.

Heuschrecken-Krieg.

Vor einem Monat meldete die „Arader Zeitung“, daß in unserem Nachbarstaat, Bulgarien, Heuschrecken in großen Mengen aufgetreten sind. Heute haben wir sie auch hier im Lande. Am 11. August wurde von einigen Bewohnern des Dorfes Leptih, Kreis Cetatea Alba, die Schreckenborstigkeit verbreitet, daß Heuschrecken im Futuruz ihr Werk der Vernichtung treiben. Welt nun alle Hände voll Arbeit sind, das Dreschen den Höhepunkt erreicht hat, so setzte sich der Dorfsälteste M. Kolb mit dem Leiter der hiesigen Volksschule B. Kappel in Verbindung und einigten sich dahin, am nächsten Tag den Versuch zu machen, die Heuschrecken mittels der Schulkinder durch Geschrei und Getrommel bei günstigem Winde zu vertreiben. Gesagt, getan! Am nächsten Morgen wurden alle Schulkinder durch den Bittler an der Dorfschule (Primaria) zusammengerufen und von dort wurde unter Leitung des Direktors der Feldzug unternommen. Das Bild hätte man sehen müssen! Wie strahlten da die Gesichter, auch derer, die sich nicht freuen, wenn die Glöcke sie am 15. September in die Schule ruft! Gerade die, welche die Bücher nicht gerne sehen, waren mit ihren Waffen: Trommel, Pfeife, Trichter, Senfe etc. am lebendigsten. Unter den verschiedensten Tönen der Musik setzte der Zug von etwa 200 kleinen Kriegerchen sich in Bewegung. Auf dem Futuruzfelde angelangt, wurde eine Front gebildet je 2-3 Meter einer vom anderen entfernt und unter Kommando von der Waffe, die jeder hatte, Gebrauch gemacht. Durch das Schlagen, Trommeln und Schreien erhoben sich die Heuschrecken in die Luft und getragen vom Winde, bildeten sie vor den Augen der kleinen Krieger ganze Schwärme. Jedoch war die Mannschaft zu gering um die vielen Hunderttausenden von Heuschrecken zu verschrecken. Zur Verstärkung der Armee wurde beschossen, am zweiten Tag von jeder Familie einen Mann zu bestellen. Dieser zweite Zug war doppelt so groß u. arbeitete unter Leitung des Notars J. Mäsenholder und des Gemeindevorstandes. Unsere Absicht war, die Heuschrecken in die Donau zu jagen und dort zu ersäufen, wie unser „Badeknecht“, der Älteste des Gemeinderates, den Heuschrecken zurief, indem er mit einer langen Peitsche vor sich schlug: „Gai la Chitla!“ das ist aber auch seine ganze roman. Sprachkenntnis, so gab es bei allem Glend, so manche lustige Szene. Der Schaden, den die Heuschrecken der jetzigen Futuruzernte zufügen, ist wohl nicht schreckenerregend, aber uns graut vor dem großen Schaden des kommenden Jahres, da doch ein Weibchen bis 150 Eier legt. Es wären Ratschläge erwünscht, wie man die Heuschrecken loskommt.

Leptih, den 15. Aug. 1929.

-el.

Verurteilter Taschendieb.

Der Arader Gerichtshof verurteilte den Gewohnheitsdieb Georg Barga, der dem Landwirt Josef Gang die Brieftasche mit 1000 Lei stahl, zu einem Jahr Gefängnis.

Die Tochter im Stall

gefangen gehalten.

Aus Carcassone (Südfrankreich) wird berichtet, daß ein dortiger Straßenfänger, der seine eigenen Gebichte vorzutragen pflegte, seine Tochter schon seit Jahren in einem Stall hielt und so lange hungern ließ, bis sie vor Entkräftung starb. Der unmenschliche Vater wurde verhaftet. — Die biedere Bevölkerung von Carcassone verdiente aber auch ein bißchen eingesperrt zu werden, denn in einem so kleinen Nest, wie Carcassone mußte es doch aufgefallen sein, daß der menschliche Vater sein Kind verborgen hält und hungern läßt.

Achtung! Billigste Einkaufsquelle im Modewarenhaus **Strasser** Arad, gegenüber der lutheranischen Kirche.

Mehrere Waggon Fahrräder eingelangt!
 Die zu auffallend billigen Preisen in Verkehr gebracht werden!

Fabrikvertretungen: „Görke“, „Dürkopp“, „Waffenrad Steyer“, „Naumann“, „Kayer“, „Brenabor“, „Majestic“, „Graby“, „Spring“, „Mars“, „Haffa“, „Loren“, „Gebirgs“, und „Wettrennfahrräder.“ — Die besten Marken an Nähmaschinen. Grammosone, Sanyplatten und Radios in größter Auswahl.

Sigismund Hammer & Sohn, Arad, Dulev. Regale Ferdinand Nr. 27, (Boros Beni-Platz).

Verständige meine p. L. Kunden daß ich mein Konfektionsgeschäft wieder eröffnet habe. Halte lagend die neueste Mode an frauen-Mänteln, Kleidern und Kinder. **Georg Reiner** Musterwarenhause. Arad, Str. Meise Micoara 2. (Ecke der Peisöf-Gasse)

Unbehobene Millionen.

Pariser Blätter berichten, daß bei verschiedenen Banken und in den Staatskassen unbehobene Lotteriegewinne in der Höhe von 35 Millionen Franc (über 200 Mill. Lei) erliegen. Es handelt sich größtenteils um gezogene Staatslose mit Treffern von über 100.000 Franc, darunter um einen Treffer von 500.000 Franc. Das älteste dieser gezogenen Lose, deren Besitzer aus irgendeinem Grunde verfaßt haben, ihre Gewinne zu beheben, ist 30 Jahre alt und fällt demnächst an den Staat zurück. Die Erklärung für diese herrenlosen Millionen soll darin liegen, daß die Nummern der im Besitze einzelner Familien befindlichen Lose während des Krieges in Vergessenheit geraten sind. — So etwas könnte bei uns nicht vorkommen, daß Millionen keine Herrn finden!

Schwimmen!

Vielleicht die wohlthätigste Sommerbewegung ist das Schwimmen. Zuerst ist es durch das frische Wasser stärkend und gründlich reinigend für die Haut, auch kräftigend für die Nerven. Die Bewegung nimmt Bein-, Arm- und Brustmuskeln in Anspruch und ist darum auch für Engbrüstige zu empfehlen, sobald nicht Asthma in höherem Grade vorhanden ist. Es befördert durch die Vielseitigkeit der Bewegung in besonderem Maße den Stoffwechsel. Das zeigt der stets eintretende Appetit.

Für die Lunge ist es durch das beschleunigte Atem dadurch in der ersten Linie dienlich, daß sie die erfrischende Wasserluft aus nächster Nähe erhält. Normal atmet man 1200 mal in der Stunde und verbraucht dazu ungefähr 300 Liter Luft. Nimmt man den Verbrauch der Luft beim unbeweglichen ausgestreckt daliegenden Körper als Einheit, so steigert sich dieser beim Stehen auf 1,18, beim Stehen auf 1,33, beim Gehen auf 1,90, beim Reiten auf 4,5, beim Schwimmen auf 4,33. Das Schwimmen, von früher Jugend an betrieben, ist das Vorbeugungsmittel gegen Schwächlichkeit, Kurzatmigkeit und Verweichlichung.

Jeder Landwirt verwendet:



Wunderbarer Ortsinn

einer Rasse.

Die Grundbesitzerin Frau George Birdsey in Elma (Vereinigte Staaten) übergab ihre Lieblingskutsche einer 128 Kilometer entfernt wohnenden Familie zur Pflege, da die Frau eine längere Reise antrat. Am 4. Tag nach Übergabe war die Kutsche wieder in der Heimat. Sie war etwas abgemagert, sonst fehlte ihr aber gar nichts.

Die erste Zigeunerschule.

In Ungar (Tschechoslowakei) wurde die erste Schule für Zigeunerkinder errichtet. Es ist die erste Zigeunerschule in Europa, wahrscheinlich auf der ganzen Erde. Bemerkenswert ist dabei, daß die Zigeuner selbst eine Schule verlangten. Im Namen der in Ungar wohnenden 150 Zigeunerfamilien erschienen eines Tages einige Zigeuner beim Bürgermeister und trachten die Bitte vor, man möge die Errichtung einer Schule für die Kinder des Zigeunerbirtels ermöglichen. Der Stadtrat stellte den Zigeunern nur den Bauplatz und das Material zur Verfügung. Die Schule mußten sie sich selbst aufbauen. Es war eine schwere Aufgabe für die Familienältesten, die Zigeuner zum Arbeiten an der Schule zu bewegen. Es ist aber gelungen und die Schule wurde fertiggebracht. Wahrscheinlich das erste größere Bauwerk, das Zigeuner allein aufbauten. Für das neue Schuljahr wurden 34 Zigeunerkinder eingeschrieben, die dort lesen, schreiben und rechnen lernen sollen. — Was wird das noch werden, die schwarzbehäuteten Kerlchen vorlernen am Ende noch das Stehlen und Fechten und verderben dadurch die Zigeuner-Moral.

*) Bei Verdauungsstörungen, Darmträgheit, Stuhilverstopf, Schwindelanfällen und Kopfschmerzen benützen wir Dr. Köllersche Goldo-Tabletten, welche die Darmfunktion aufrichten und dem Organismus schädliche Stoffe aussondern. Krämpfe werden nicht verursacht. Das wirksamste Abführmittel. Preis einer Schachtel 20 Lei.

Kampf gegen den überhandnehmenden Schmuggel an den Grenzen.

Bukarest. Im Finanzministerium wird an Vorschriften gearbeitet, die an die Zollämter erteilt werden sollen, um den überhand genommenen Schmuggel zu bekämpfen. — So lange es Zollgrenzen gibt, wird es auch einen Schmuggel geben. Den Schmuggel gänzlich einzustellen, wird also nie gelingen. Er kann höchstens eingeschränkt werden auf ein Maß, daß der Staat keinen empfindlichen Schaden durch die Beeinträchtigung seiner Einnahmen erleide, wie dies bei uns

der Fall ist. Um dies zu erreichen, müßte den Zollbeamten durch entsprechende Erhöhung ihrer Bezüge eine sorgenfreie Existenz geschaffen werden. Weiter dürften überhaupt an der Westgrenze des Landes nur Leute mit höherer Schulbildung als Zollbeamte verwendet werden. Und endlich wäre es notwendig, daß Zollbeamte, die den Schmuggel fördern helfen, mit schweren Gefängnisstrafen belegt werden.

— 14 —

Roman-Vorlage der „Araber Zeitung“

Sie hatte sich ein wenig gefast. Das alles klang so ruhig, so nüchtern, keine beängstigenden leidenschaftlichen Ausbrüche, wie solche schlecht zu ihrer Stimmung gepaßt hätten. Von Kindheit an hatte sie seinen Namen als Wohltäter der Armen mit Ehrfurcht nennen hören, seine direkten Untergebenen waren des Ruhmes voll, und er selbst begegnete ihr mit ritterlicher Güte. Aber trotz allem! Er mußte ihr doch Zeit lassen. Diese Forderung gebot auch weibliche Würde nach so unerhört kurzem Werben.

Sie stammelte einige Worte in großer Verwirrung: „Ich weiß nicht —, so schnell! Sie müssen —“

Er schien keine andere Antwort erwartet zu haben, doch beunruhigte ihn diese keinesfalls.

„Ich kann Ihr Befremden verstehen. Aber sagen Sie selbst, Liebes Fräulein Stuber, wie soll ich es dem blinden Zufall überlassen, um uns in nächster Zeit wieder zusammenzuführen? Ihre Eltern aufzusuchen, ehe ich als erklärter Verlobter komme, würde nur auf lokale Schwierigkeiten stoßen. Aus jedem Fenster schauen die Leute, wenn ich mich hier in den Straßen zeige. Andere Zusammenkünfte könnten Ihrem Ruf gefährlich werden. Und schließlich, was gewinnen wir durch den Aufschub? Ein junges Mädchen lernt einen gereiften Mann durch einige Unterhaltungen mehr oder weniger nicht kennen. Mein Ruf ist Ihnen bekannt. Mein Name hat guten Klang, auch über die Grenzen unseres Landes hinaus. Ich habe die Frau, mit der ich fast fünfundsiebzig Jahre verbunden war, bis auf den letzten Tag in Ehren gehalten. Daß ich nicht mehr jung bin, sagen meine grauen Haare und mehr noch mein Gang. Ich war viel lebend, bin noch jetzt schonungsbedürftig. Da werden Sie mitunter Nachsicht mit mir haben müssen. Sehen Sie, Liebes Kind! In meinem Alter wartet man nicht gern lange. Und Sie, Nina? Sie sind jung genug, um mir die Hoffnung zu lassen, Sie hätten noch keine ernste Neigung gefast. Das allerdings müßte ich wissen. Ich kann von Ihnen natürlich keine Liebe erwarten, aber ich muß wissen, ob ich auf die Zusicherung, Ihr Herz sei noch frei, meine Hoffnung für die Zukunft aufbauen kann. Darf ich um eine offene Antwort bitten?“

Einen Augenblick zögerte sie. Die Angst, er könnte von ihrer, wie man annahm, bevorstehenden Verlobung erfahren haben, zeigte ihm, wie sehr sie doch im Grunde ihres Herzens diese glänzende Heirat erhoffte. Sollte sie nun wirklich das große Los von sich werfen durch ein Eingeständnis, das vielleicht nur auf eine Mädchenlaune aufgebaut war? Sollte sie einem Manne Treue halten, der sich eben herrlich und leblos gezeigelt hatte? Das war nun doch für sie abgetan. Durch kleinliche Bedenken durfte sie ihrem Glück nicht im Wege stehen. Die Treue würde sie diesem vornehmen denkenden Manne selbstredend in Taten, Worten und Gedanken halten. Mehr konnte er nicht gemeint haben, als er die Frage gestellt hatte.

So handelte sie mit ihrem Gewissen. Aber die Ueberlegung hatte kaum Sekunden gedauert. Nun sagte sie mit fester Stimme: „Ich liebe keinen anderen, aber ich, — ich kann es Ihnen noch nicht versprechen, daß —“

(Fortsetzung folgt.)

Der weiße Panther

Roman von K. von Mönch

Copyright by K. von Mönch, Halle (Saale)

(3. Fortsetzung.)

„Ja! Ich fange an, langsam zu begreifen. Ihnen sind plötzlich Bedenken gekommen, und zwar seitdem der fide Begattungsrat Sie auf unerschämte Weise, wie man mir sagte, zur Plebsche neugieriger Blicke gemacht hat. Bis hierher steht er Sie unüberwunden an. Das in Folge in seiner Lage, da er nichts Ernstes meint. Nina, ich sehe Sie an! Geben Sie mir jetzt — in diesem Augenblick — die entscheidende Antwort! Ich bin nicht der Mann, der erst dann gewählt sein will, wenn sich eine bessere Partie zer schlagen hat.“

„Aber mein Gott! Es ist doch nur selbstverständlich, daß ich mich zuerst mit meinen Eltern beraten will.“

„Nein! Das ist in Ihrer Lage nicht selbstverständlich. Von Kindheit an haben Sie versucht, eigene Wege zu gehen. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, daß ich Ihren Eltern ein vollkommener Schwiegersohn wäre; sie haben mir das in freundlicher Weise zu verstehen gegeben. Und jetzt, wo es sich für Sie um eine Angelegenheit handelt, die jeder denkende Mensch für sich allein entscheiden muß, da weichen Sie mir aus. Nina, ich wiederhole es Ihnen! Ich will ein schlichtes Ja oder Nein! Spielen lasse ich nicht mit mir!“

Sie war aufgesprungen. Der Ton, in dem er sprach, klang ihr unerhört anmaßend. Das war der Tyrann, vor dem ihre Freundinnen sie gewarnt hatten. In dieser Stimmung schien es ihr leicht, ihn gehen zu lassen. Sie war vor ihrem heutigen Erfolg wie berauscht.

Wie anders hatte der seine Belimann zu werben gesucht, wie huldigend, fast anbetend hatte jedes Wort geklungen. Wenn Dakten sie wirklich liebte, müßte er warten können. Er war im Grunde doch ein Gewaltmensch und ihre Liebe sicherlich nichts als die Phantasie eines Mädchens, das nichts gekannt, als die kleine, enge Welt, die sie hier umgab.

„Nun, wenn Sie es nicht anders wollen, dann: nein! Sie machen mir das Leben einer tyrannisierten Frau aus und wollen mir keine Bedenkzeit geben.“

„Ich bleibe dabei, daß hier nur Liebe entscheidend sein kann. Ich sehe jetzt, daß ich mich völlig getäuscht habe. Sie haben niemals etwas für mich gefühlt.“

Auch er war aufgestanden. Noch suchte sie sein Bild, noch gab er

Lustige Ecke

Stürmischer Anfang.

„Ihr Sohn ist auch Arzt, Herr Medizinalrat?“ — „Ja wohl! Der Junge wird bald ein Bettler — oder ein Millionär; er macht nämlich alle seine Patienten in drei Tagen gesund.“

Je, nachdem.

Wünschen Sie Herrn Kommerzienrat geschäftlich oder privat zu sprechen? — Ja, das läßt sich schwer sagen. Ich möchte nämlich um die Hand seiner Tochter anhalten.

Die moderne Frau.

Wurde Elvira rot, als du sie beim Haarfärben überraschtest? — Nein, blond.

Reichensprache.

An einen Fahrkartenschalter des Anhalter Bahnhofes in Berlin tritt ein Taubstummer, weist dem Fräulein den Daumen seiner rechten Hand, dann drei Finger, steckt darauf den Daumen in die gekrümmte Linie und dreht ihn hin und zurück. Die Fahrkartenverkäuferin ist ratlos. Da sagt ein Herr, der danebensteht: „Frohe, bei is doch leicht zu befreffen; der Taubstummer meint: Eins dritte! Dreh's'n hin und zurück.“

Des Pudels Kern.

„Hab doch keine Angst vor dem Hund! Du weißt doch: ein Hund, der bellt, beißt nicht!“

„Ja, aber weiß ich, wann er aufhört zu bellen!“

Fraueninn.

„Einen Aufenthalt in Ägypten hat dir der Arzt verordnet. Dann mußt du Konkurz anmelden.“

„Und an welchem Tage können wir dann abreisen?“



...eine Leistung anbelangt. — Er adert bequem 10 Joch in 10 Stunden bei 16 bis 18 cm Furchentiefe. — Er verbraucht bei schwerem Boden hiebel, laut behördlicher Bestätigung, nur 8 kg. Petroleum per Joch. — Der Traktor wird geliefert mit oder ohne Zusatz-Radscheibe für sandigen Boden, mit oder ohne elektrischer Beleuchtung, oder als Industrie-Traktor mit Luft- und Vollgummireifen.

Verlangen Sie Prospekte!

Beschäftigung in der Repräsentanz der

Glodawerte, Bucuresti Str. Batistei No. 6.

Bei Herrn Julius Rothmüller, Timisoara III

Bulevardul Carol I, No. 46.

Sonnenbäder gewinnen mit jedem Jahre neue Anhänger. Immer mehr kommt die Menschheit dahinter, daß der Körper gleich der Pflanze in reichem Maße Luft u. Licht zu einem gesunden Gedeihen benötigt. Beinahe jede Stadt hat bereits eine unter ärztlicher Aufsicht stehende Sonnenbadeanlage. Doch auch ohne diese gibt es Gelegenheit genug, den entleerten Körper den Einwirkungen der Sonnenbestrahlung auszusetzen. Jedes flache Dach, jedes nicht zu eng von Häusern umschlossene Gärchen ist dazu geeignet. Sonnenbäder unterstützen in hohem Grade den den Körper notwendigen Stoffwechsel, töten bakterische Schädlinge und zeigen noch manche andere günstige Einwirkung. Eine ungezählte Anzahl Krankheiten lassen sich mittels intensiver Sonnenbestrahlung heilen, in erster Linie verschiedene Hautkrankheiten und Krankheiten der unmittelbar unter der Haut liegenden Gewebe. Nur beschränkt man beim Sonnenbade den Kopf, vor allem das empfindliche Auge nicht und tue nicht des Guten gleich zu viel.



Auskunftei nur an Abonnenten.

Antwort in der Reihe des Eintrages kostenlos, jedoch nur dann, wenn jeder Fragesteller einen neuen Abonnent oder mindestens zwei tauschweise lesbare Adressen von Abonnenten beilegt. Diese dienen zur Zuordnung von Probenummern. — Mündliche Auskünfte erteilen wir nur Dienstag von 12-1 Uhr mittags u. Freitag von 4-6 Uhr nachmittags.

7084 Marienfeld. Die Adresse wird später im Inserat selbst bekanntgegeben.

H. B. B. Mit der Hälfte des Vermögens können Ihre Eltern machen, was sie wollen. Die andere Hälfte muß in gleichen Teilen unter die 7 Kinder aufgeteilt werden, ohne Rücksicht darauf, ob davon 4 Kinder in Amerika sind oder nicht. Sie können daher das Testament oder die Schenkung anfechten und Ihren Willkürteil, dies ist die Hälfte des regelrechten Erbanteils, verlangen, was Ihnen auch unbedingt zugesprochen wird.

Verantwortlicher Schriftleiter:

MIL. BILTO.

— 12 —

Ihr die Möglichkeit, einzuklinken. Aber sie wandte ihr Gesicht ab. Vielleicht auch, um die hervorquellenden Tränen vor ihm zu verbergen.

Warum mußte das heute kommen? Gestern hätte sie ihm ihr Jawort bedingungslos gegeben und hätte nur nach seiner Liebe gefragt. Aber heute hatte sich alles geändert.

Als sie schweigend, verbeugte er sich steif und bot ihr den Arm.

„Woher darf ich Sie führen, gnädiges Fräulein?“

So verändert klang seine Stimme, so fremd die Anrede, daß Nina jetzt wirklich in Gefahr geriet, in haltloses Weinen auszubrechen. Aber dann kam der Trost über sie. Hätte er sie wirklich lieb, so dachte sie, so müßte ihn schon die liebste Hoffnung beglücken.

Und dertweilen lodte eine andere Stimme. Sie könnte vielleicht einmal unter den ganz Großen der Erde eine Rolle spielen, ein Leben in Glanz und Schönheit führen und lächelnd auf eine trübselige Jugendliebe zurückblicken.

Raum hatte Dallen sie abgesetzt, als der Begattungsrat neben ihr stand. Diesmal bemerkte sie zum ersten Male, daß er sich, und zwar nicht leicht, auf die Eisenbänke stützte. Sie erschrak. War er wirklich schon alt, gebrechlich gar? Aber er sah sie mit jugendlichem Feuer an. Da erschien er ihr wieder anziehend und mit großem Liebreiz behaftet. Er war jetzt sehr bewegt, denn er hatte Nina unausgesetzt beobachtet und ungefähr erraten, was die beiden welfremden Menschen nicht zu verbergen gewußt.

Mit zitternder Angst hatte er der Unterredung zugehört. Sollte dieser Mensch da, dieser Spleßer, wie er ihn in seiner Eifersucht nannte, das Recht haben dürfen, über dies unvergleichliche Geschöpf zu verfügen? Seine Phantasie malte entsetzliche Bilder. Nun war er entschlossen, sie nicht zum zweiten Male einer Lage auszusetzen, die sie ihm für immer rauben könnte. Sein Börgern könnte die Wagschale zugunsten des anderen sinken lassen.

Keinen Augenblick kam ihm der Gedanke, sie könnte auch ihm einen Korb geben. Sein Selbstvertrauen, genährt durch die Liebe vieler Frauen, war groß. Und er wußte, daß er ihr nach vieler Richtung hin viel zu bieten hätte. Seine Menschenkenntnis sagte ihm, daß sie gerade jetzt nach neuen Sensationen begierig sein könnte. Sicherlich hatte sie sich mit diesem Menschen überworfen, ihren eigenen Wert jetzt erst erkennend.

Er bot Nina den Arm. Er sprach kein Wort, führte sie unklar Ahnende, daß sich für sie eine gewaltige Entscheidung vorbereitete, in den Nebenraum. Die Hilfslosigkeit, mit der er sich seinem Stod anvertraute, war voll vornehmer Lässigkeit; er verschmähte es, jugendlicher zu erscheinen, als Alter und Krankheit ihn gemacht.

Statt des Lächelns, mit dem er sie vorhin angesehen hatte, lag ein tiefer Ernst auf seinen Zügen. Er wußte genau, was er auf sich nahm. Es würde einen Kampf mit seinem von ihm fast vergötterten Bruder geben, der abelskold, wie im Grunde auch er selbst, nicht begreifen würde, daß er seinen anderen Ausweg für diese Lage als die Ehe fand. Auch wußte er, daß er nun seinen Beruf aufgeben müßte. Er liebte ihn, und nach menschlicher Berechnung stände ihm eine glänzende Laufbahn bevor, aber bei Ninas Erziehung konnte sie als Diplomaten-

— 18 —

frau nicht in Betracht kommen. Er hatte zufällig, als ein Kellner sich ihnen vorhin näherte, die Unterhaltung französisch fortgesetzt, eine Sprache, die ihm geläufig war wie das Deutsch, da hatte sie ihn kaum verstanden und war nicht fähig gewesen, ihm Bescheid zu geben.

Wasse hatte sich das Zimmer, in das er Nina jetzt führte, daraufhin angesehen, ob es sich zu einer Aussprache eignen würde. Sein Gefühl empörte sich bei dem Gedanken, solche bei lauter, nicht allzu guter Tanzmusik vorzunehmen. Dort klang die Musik gedämpft, und dort konnte er Nina hinter einigen Blattpflanzen placieren, wo wenigstens ihr Gesichtsausdruck nicht von jedem Neugierigen beobachtet werden konnte.

Als er sie nun so schweigend, sehr langsam, wie es seine Art der Fortbewegung verlangte, aus dem Saal führte, kam plötzlich eine namenlose Aufregung über sie. Nun wußte sie genau, alles hätte er schon die entscheidende Frage getan, daß sich jetzt die Trennung von Dallen vollziehen würde. Wasse spürte ihr nervöses Beben auf seinem Arme. Da brühte er den ihren ganz zart und wie beruhigend sekundenlang auf seine Brust. Die Bewegung hatte etwas ungemein Beschwichtigendes, fast Väterliches an sich. Das tat ihr wohl.

Sicherlich würde er ihr ein ritterlicher Führer sein, mit seinem Verständnis für die komplizierte Art der Frau, ganz anders als der andere, der rauh und rücksichtslos geworden hatte. Und doch spürte sie etwas in sich wie Abwehr. Sollte das nun wirklich das Ende all dessen sein, was sie mit Dallen stillschweigend verbunden hatte?

Einen Augenblick kam ihr der unsinnige Einfall, zu stehen. Auch hier fürchtete sie eine Entscheidung.

Aber seine weltmännische Ruhe und seine würdige Haltung veranlaßten sie, sich still auf den von ihm angewiesenen Platz zu setzen. Er deckte sie mit dem Rücken, falls Neugierde sie bedrohen sollte.

Und so, vor ihr sitzend, die Arme auf die Knie gestützt, den Oberkörper zu ihr vorgebeugt und, mit den Händen zwischen den Knien ein nervöses Spiel treibend, begann er sehr leise:

„Ich muß Sie um Verzeihung bitten, wenn ich von der gewöhnlichen Form absehe und Ihnen schon nach kürzester Bekanntschaft eine schwerwiegende Frage vorlege.“

„Ich bin aber in einer Zwangslage, wußte nicht, wie ich mich Ihnen nach diesem Abend noch nähern könnte, ohne Ihren Ruf zu gefährden. Daher muß ich heute schon sprechen, auch auf die Gefahr hin... Ober haben Sie mich schon verstanden? Desto besser! Sie sind die Frau, die ich überall gesucht und nirgendwo gefunden habe. Es ist heute nicht das erste Mal, daß ich Sie gesehen habe. Sie haben auf mich einen unausslöschlichen Eindruck gemacht. Darum bin ich hier. Heute nun ist es mir klar geworden, daß das Leben für mich nur noch in der Vereinigung mit Ihnen Wert und Sinn besitzt. Sollte ich nun, einer leeren Konvention wegen, auf das Glück verzichten, Sie schon so bald als möglich heimzuführen? Ich bitte Ihnen meine Hand und glaube, Ihnen versprechen zu dürfen, Ihnen auf jede Weise meine Liebe in Zukunft zu beweisen. Nun sagen Sie, mein liebes Fräulein Stuber, was Sie zu sagen haben!“

Pferdediebstahl in Neuwarad

Die Frau des Neuwarader Landwirts Johann Mastabier entdeckte Mittw. nachts, daß 2 Pferde aus dem Stall verschwunden sind. Sie weckte ihren Mann, der zur Polizei eilte. Die Polizei war sofort auf der Spur, da eine Patrouille einem Mann begegnete, der 2 Pferde führte u. der sagte, daß er aufs Feld gehe. Polizeiwachmeister Hermann und 2 Gendarmen fuhren mit dem Auto des Martin Heß den Dieben nach und erreichten sie hinter Orchdorf. Als diese sich vorfolgt sahen, ließen sie den Wagen samt den gestohlenen Pferden und einem mageren Schimmel im Stich und flüchteten in die Kukurufsfelder. Die Diebe sind Zigeuner, die hoffentlich bald eingefangen werden.

Ein teurer Ausflug.

Sonntag gab es in Banat-Komlosch ein Fußball-Wettspiel zwischen dem Komloscher und Albrechtstörfer Sportverein. Nach dem Spiel gingen die Spieler ins Wirtshaus und schwenkten den Staub hinunter, so daß die Heimfahrt der Albrechtstörfer auf einem Wagen ziemlich lustig war. Auf der Stape begegnete der Wagen einer Frau, die im Kukurufsfeld sich Kukuruf holen war u. da man ihr keine Schmeicheleiworte oder zu stark schmeichelnde Worte zurief, sich fürchtete... Es entstand ein kleines Wortgefecht, während welchem solche Wörter gefallen sind, die man nicht in jedem Lexikon findet und für die Frau unbedingt beleidigend waren. Auf Grund einer Anzeige bei der Gendarmerie versuchte man um einen Ausgleich zwischen den übermütigen Burschen und der Frau, die 16.000 Lei verlangte, was die Jüngend selbstverständlich nicht zahlen will, so daß das Bezirksgericht auch noch ein Wörtchen zu sprechen haben wird.

Ein französischer Flieger

mußte bei Uivar notlanden.

Wir berichteten seinerzeit, daß am 7. d. M. in Paris 47 Flugzeuge zu einem Europarundflug abgesegnet sind und ein Ziel von 6288 Km. hatten. Unter den Fliegern befanden sich auch 20 Deutsche und wie erst nachträglich uns aus Uivar geschrieben wird, mußte dort ein Flieger notlanden und seine Vorräte ergänzen. In dem Flugzeug befanden sich, wie unser Gewährsmann schreibt, zwei Franzosen, die darüber staunten, daß auch in Uivar nur Deutsche wohnen und die deutsche Sprache die einzige ist, um sich mit allen Völkern Europas verständigen zu können.

Französisch können die Uivarer selbstverständlich nicht und es war gut, daß die Franzosen, wenn auch gebrochen, die deutsche Sprache beherrschten, sonst hätte man wirklich nicht gewußt, welche Schmerzen sie haben.

Den Polizeikommissär ausgeraubt.

In Rischnew erteilte den Polizeikommissär M. Dimitriu das eigentümliche Bech, daß er nachts ausgeraubt wurde. Die Diebe besorgten diese Arbeit so gründlich, daß der Polizeikommissär in der Früh das Haus nicht verlassen konnte, da sie ihm sogar die Kleider gestohlen hatten. Die Langfinger hatten alles weggetragen. Nur gerade den Polizeikommissär ließen sie liegen. Obwohl die Rischnewer meinen, daß ein solcher Polizeikommissär ihnen gestohlen werden könnte.

Lichtspielhaus.

Apollo-Kino. Vom Samstag Champagner-Nächte.
Urania-Kino. „Leoparden-Lady“

Speisekartoffeln

waggonweise aus erster Hand zu billigen Tagespreisen zu haben bei der Firma

Arz & Co., Hălchiu, jud. Braşov.

Ananas/Erdbeeren.

Das gesündeste Obst der Welt! Kein Garten ohne Erdbeeren! Beste Pflanzzeit im September!

200 Ananas/Erdbeerpflanzen

in 4 allerbesten Riesensorten inklusive Emballage, franko nach jeder Poststation für 300 Lei liefert:

ARPAD MÜHLE

Gartenbau-Etablissement, Timisoara (Banat).

Das Strumpfhaus

„EL-BE“

wurde eröffnet.

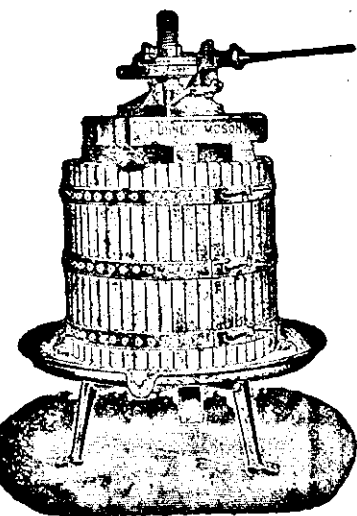
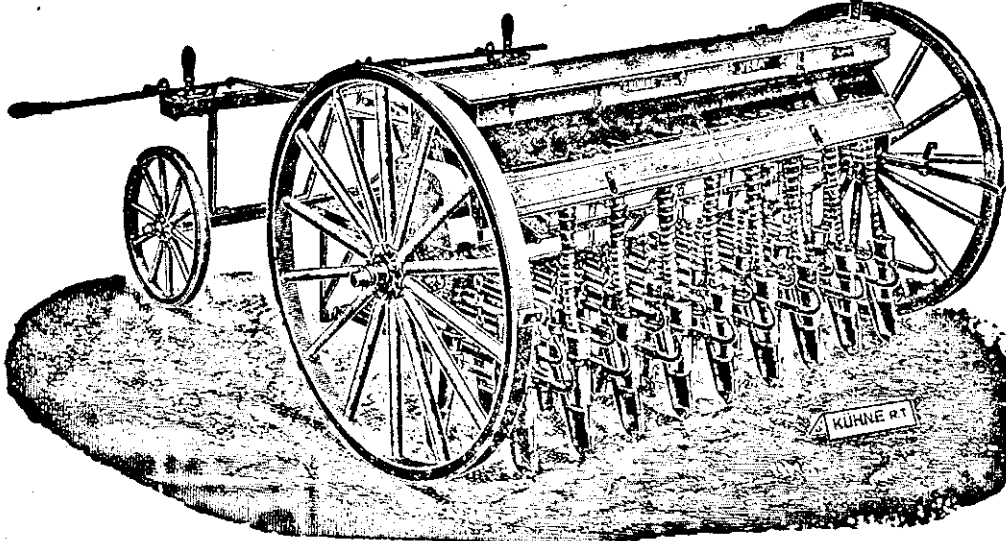
Arader Niederlage der Strumpf- u. Wirkwarenfabriken

Bulev. Regina Maria 26

(Minoriten-Palais).

Kühne's „Vera“-Säemaschinen

Doppelpflügel, holsteiner Bau, genauestes Säen.

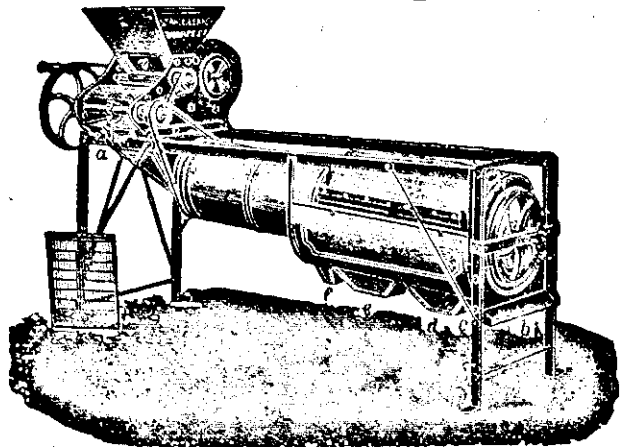
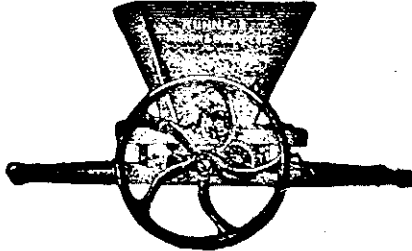


Stahel & Jenner-
Trieure

Bei

Weiß & Götter,

Weinpressen
Traubenmühlen



Maschinen-Niederlage, Temeswar-
Josefstadt, Berrengasse 1a.

Verhängnisvoller Witz

oder Einbruchversuch in Albrechtstörfer.

Aus Albrechtstörfer wird uns geschrieben: Sonntag kamen zu dem hiesigen Landwirt Feisthammel einige Gäste auf Besuch. Am Abend wollte eines der Mädchen das Fenster öffnen, damit frische Luft in das Zimmer dringt. Eine unbekannte Männerhand langte zum Fenster herein und griff nach der Hand des Mädchens, welches darauf erschrocken ist, daß es in Ohnmacht fiel und erst am nächsten Tag zum Bewußtsein gebracht werden konnte.

Morgens fand man vor dem Fenster einen tüchtigen Prügel und weiß jetzt nicht, ob der Griff nach der Hand ein Scherz sein sollte, oder ob man einen Einbruch vor hatte, jedoch noch vor Ausführung der Tat verscheucht wurde.

Der „erste Geschäftsmann

Amerikas.“

Die mächtigsten Großfabrikanten Amerikas traten zu einer ungewöhnlichen Konferenz zusammen und wählten in geheimer Abstimmung den Fabrikanten und Finanzmann Owen D. Young zum ersten Geschäftsmann Amerikas. Der Reihe nach kamen dann Henry Ford, der amerikanische Finanzminister Mellon und viele haben auch die Kapazität Hoovers anerkannt. J. P. Morgan erhielt nur wenig Stimmen.

Geldkurse. (Arad)

1 Dollar hat einen Wert von Lei	167.50
1 ungarischer Penar	29.40
1 österr. Schilling	23.75
1 Schweizer Frank	32.70
1 Dinar	2.90
1 Rentenmark	40.30
1 Pfund Sterling	815.—
1 Sokol	5.02
1 Lira	8.86
1 französ. Frank	6.65

Baumaterialien

wie Zement, Kalk, Gips, Brunnenringe und Brückenrohre, Zementplatten, Zementfäßer in jeder Größe, weiteres Holzbohlen Stuckatorrohre am billigsten zu haben beim Kalkhändler

Alex. Vogel, Neuwarad,
Hauptgasse. Großes Einkehrwirtsch.

Habe meine Arader

Dampfwalcherei

in die Str. Confessorului Nr. 35
(gew. Bathany-Gasse) verlegt
und werde meinen Betrieb
ausschließlich dort
fortsetzen

Theresia Buttinger.

Vulcan-Ziegelei, Arad

am Maroschuser offeriert Ziegel
Hand- und Maschinen-

zur prompten Lieferung
nebst billigen Preisen!



Sichere Existenz

und ein bündiges Einkommen durch Anschaffung der neuartigen Universal Schnellstrickmaschine

Keford.

Die Erzeugung v. Strümpfen und anderen, heute so modernen gestrickten Kleidungsstücken im eigenen Heime ist ein höchst nützliches, selbständiges Beruf oder Nebenberuf der ohne Vorkenntnisse überall leicht betrieben werden kann. — Auskunft gratis.

Schreiben Sie noch heute an die General-Vertretung Ecco-Vertrieb, Metlach.

Benzin

750-gräddig und Spezial-Öle für Automobile zu haben bei der Benzinstation

Muntean, Arad,

Plate Cetaten-Vechie, an der Temeschwarer Straße.

Tag- und Nachtdienst.

Ich habe meinen von seiner geschmackvollen Küche berühmten Speisesaal

„Jägerhorn“

neuerdings zu herabgesetzten Preisen eröffnet. (Eingang von der Deak-Franz-Casse). Für geschmackvolle Speisen, gute Getränke und pünktliche Bedienung ist gesorgt.

Die Unterzeichnung des p. t. Publikums bietet: Filip Salpeter, Eigentümer.

Schön

färbt, pult und wäscht J. Fick, Arad, Str. Baritiu 14 (Rafoczyg.) und Boros Beni-Pl. 53

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Militär- und Uniform-
Schneidererei für Schimbas
JOSEF KIRCH
Arad, Strada Bucur 7.

Flotte deutsche
Stenotypistin

mit rum. Sprachkenntnis, in allen Arbeiten perfekt,
sucht Stelle.
Angebote unter „Tüchtig“ an die Verm. des Bl.

Schwache Männer

erhalten gegen Entlohnung von 15 Lei (eventuell in Briefmarken) kostenlos meine Broschüre über meine sensationelle „Beurefa“-Erfindung.
Adresse: „Patent 609“, Cluj (Kolozsvár), Postfach 1

Maschinist

der Spezialist in der Behandlung von Dieselmotoren ist, wird für Dauerposten bei der Mergel-Mühle in Guttenbrunn angenommen. Es kommen nur absolut verlässliche Fachleute in Betracht.

Tiefe englische Kinderwagen,

Sportwagen bei großer Auswahl zu billigsten Preisen zu haben bei der Firma Hegedüs, Arad.

Schmiedefabrik

doppelt gewaschene, feinförnige Ostrau-Marienberg am Lager bei

Karl Kneffel & Sohn

Kohlen- und Koks-Handlung

Arad, am Fruchtplatz.

Für verdorbenen Magen,

Sodbrennen, Kopfschmerzen

und im Falle eines unregelmäßigen Stuhles bedürfte man nichts anderes, als Dr. Goldes' „Soloo“ Abführpillen. Das beste Mittel für Blutreinigung und zur Vertreibung von Gallensteinen. Zu erhalten in der

Apothek des Dr. Goldes in Arad.

Brunnen

amerikanisches System „Norton“ oder tiefgebohrte für taubstilles Trinkwasser, erzeugt wo immer

R. Kaiser, Arad,

Str. Museului Nr. 4.

„Kristall“-Glaswarenhandlung

Arad, Str. Metianu (Korray-Casse) 4.

für Glas- und Porzellanlampen, Spiegelglastafeln, Alpaca-Eggschirr die billigste Einkaufsquelle. Bilderrahmen in größter Auswahl.

Bad Calacea (Kalatscha)

(Keller'sche Badeanstalt bei Mertzdorf u. Orzidorf)

mit seinen allbekannt wirksamen und gänzlich modern ausgebauten Heilquellen, ist für heilsuchende Kurbedürftige der billigste und erfolgreichste Badeort.

Lučacs, Arad, Str. Bratianu 19.

Wasserleitungs- und Kanalisierungsinstallateur. Übernehme alle in dieses Fach einschlägige Arbeiten, Montierungen v. Pumpenbrunnen Eoco u. ind. Proving

Verlangen Sie Angebote auf

STRICKMASCHINEN

von „STANDARD“ Technisches Handelsunternehmen Hermannstadt-Sibiu Telefon 180.

Generalvertretung der Fabrik:

CLAES & FLENTJE, Mühlhausen

Deutschland.

Ständiges Lager und sehr günstige Preise.

Warum ist Trockenbeize
TILLANTIN

anderen Beizmitteln vorzuziehen?

eil Tillantin den Grundsätzen der neuzeitlichen Bekämpfungsmassnahmen

vollauf entspricht!

Erhältlich bei:

„Donanland“ Warenaustausch A.G.
Temeschwar
Mathias Haupt, Warfisch
Alois Horvath, Sannicolaul-mara
Karl Jochmann, Perjamofsch
Franz Kämpfer, Bogarofsch
Mezőgazdasági Kereskedelmi r. t., Arad

Dr. A. Pulka, Delta
Ignaz Sticsinty, Lugos
Heinrich Thierjung, Gottlob
Odon Balazs, Oradea
„Gea“ Krayer A.G. Temeschwar
Grabner Spar- und Kreditbank A.G.
Grabag.

BEIZAPPARATE

„Lothrä“ u. „Klein-Tillator“

liefert die

„Romanil“ S. A.
Timișoara I., Banaterhaus.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3.— Lei, feldgedruckte Wörter 6.— Lei kleinste Anzeige (10 Worte) Lei 30.— Sonstige Inserate der Quadrantenmeter 4.— Lei oder die entsprechende Zahl mehrwöchige 24.— Lei.

Malerbursche, der gut ausgebildet hat, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Johann Schuch, Biele, Jud. Corontal.

Ein Laufbursch von 19—17 Jahren wird aufgenommen. Bräder Stern, Strumpffabrik Arad, Str. Penes Carcanul. (Köves utca).

Komplettes Schmiedewerkzeug ist zu verkaufen bei Jakob Breier, Engelsbrunn 140, Jud. Arad.

Gesetz der Minderheitskirchen für Lei 15, oder per Post gegen Voreinsendung von Lei 20, zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Klemerlehrerling mit ganzer Verpflegung wird bei Radocsanyi, Arad, gegenüber dem Theater aufgenommen.

5-zimmerige Wohnung und ein großes Geschäftsflokal auf der Hauptgasse in Neuarad, Ecke der Frankengasse, ab 1. Oktober zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Neuarad Bäcker, 1.

Können Sie einen kaufmännischen Brief schreiben? Wenn nicht, so erlernen Sie es in drei Tagen, wenn Sie sich die „Deutsche Handelskorrespondenz“ von Prof. Dr. Stefan Klett in der Buchhandlung der „Arader Zeitung“ kaufen. Preis 70 Lei, mit Post 15 Lei mehr.

Ein Hoffherr & Schrang Purifikator Nr. 2 mit 3 Aufzügen und 2 komplette Drehschneidern 8-er Man. und Schuttlworthy sind zu verkaufen bei Michael Ortinau, Sackelhausen (Sacas) Nr. 655, Jud. Timis.

Vollkollenderbücher mit 120 Liedern zum Preise von Lei 25 (per Post Lei 30) zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Feuerspritzen

Pumpen und Transmissionsbestandteile in solider und modernster Ausführung erzeugt

Julius Teutsch

Maschinenfabrik und Eisengießerei, Kronstadt-Brasov.

Achtung Tapezierer!

für Matratzen, Diwane, Chaiselongue, Hotels etc. können Sie nach Muster erstklassiger Pferdehaare geflochten bestellen. Salomon & Co. Campa Turzi (Aranyos Gyeres) Pferdehaarflechterei. Alleinige Vertretung für Arad und Umgebung:

Friedrich Salamon, Arad

Str. Bratianu 17.

Verfertige alle in das Tapeziererfach einschlägige Arbeiten billigt u. rasch.

Diwane und Ottomane

ständig am Lager.

Jos. Kersch, Tapezierer

Neusiedl (Uthelt), Post Sandru Jud. Corontal.

Sandwirte!

Drechselmaschinen Fabrikat Mas. mit Stahlzuglagern, Traktoren Fabrikat „Hanomag“ 28/32 pferdekräftig, Motoren, Mähmaschinen, Grassmäher und Scheibeneggen Fabrikat Massey Harris, Sämaschinen, und kleinere landwirtschaftliche Maschinen, Fahrräder und Maschinen: Fabrikat „Unicum Drill“ sind gegen günstige Zahlungsbedingungen zu haben beim Vertreter der Industria Handels A. G.

Ernest Lustig, Arad,

Bul. Reg. Ferd. (Boros-Beni-Pl.) Nr. 41.



In Kollofabrikation

30 Jahre Praxis steht an erster Stelle

Desiderius Szanto und Sohn,

Kollo- und Ofenfabrik, Oradea-mare (Großwardeln)

Stahllamellenrollo. Eßlinger Holzrollo.

Im Newyork-Kaffeehaus spielt jeden Abend Murzsa Gyuri.

Sezmaschinenfabrik und Rotationsmaschinenfabrik der eigenen Drucker. — Telefon 6—39.